

Vézelay. Zwei Bemerkungen: Die Fragen nach der Rolle und der Person des Mönches Badilo, der im 9. Jh. die Reliquien nach Vézelay gebracht haben soll, sind wohl komplizierter, als sie bei S. erscheinen, und leider werden die Annalen immer als „Petite chronique“ oder gar „chronicon Vizeliacense“ zitiert, und zwar nach der häßlichen Ausgabe Labbes (1657) statt direkt nach der Hs. (jetzt Neuausgabe in meinem eigenen Buche *Monumenta Vizeliacensia*, 1976).

R. B. C. Huygens

P.-M. Bogaert, Recension de la vieille version latine de Judith, II: Le Monacensis, *Revue Bénédictine* 85 (1975) S. 241—265, setzt seine Untersuchungen über das Buch Judith fort (vgl. DA 32, 259) mit einer Edition und Kommentierung des Textes aus der Freisinger Hs. Clm 6239, fol. 61r—86r (geschrieben um 800).

D. J.

Robert Weber, Un nouveau manuscrit de la révision du psautier iuxta Hebraeos due à Nicolas Maniacoria, *Revue Bénédictine* 85 (1975) S. 402—404, stellt die Hs. London, British Museum Egerton 2908 vor, die im 13. Jh. in Italien geschrieben wurde und die einzige vollständige Redaktion des Psalters iuxta Hebraeos enthält, die von Nicolaus Maniacoria, einem Zisterzienser aus Tre Fontane bei Rom († um 1145) angefertigt wurde.

D. J.

Klaus Gamber und Sieghild Rehle, Das Evangelistar von Münstair, und Pascal Ladner, Das Missale von Sant'Antonio di Ranverso, *Zs. f. schweiz. KG* 67 (1973) S. 258—269 und S. 121—138, stellen zwei bis jetzt wenig bekannte liturgische Hss. aus schweizerischen Archiven vor. Die Fragmente des Evangelistars von Münstair (Stiftsarchiv Münstair XX 48 Nr. 1) lassen den Aufbau des an der Wende vom 8. zum 9. Jh. in Chur entstandenen Liturgiebuches noch gut erkennen. Das im 18. Jh. irrtümlich als „Missale Lausannense“ bezeichnete illuminierte Missale (Staatsarchiv Lausanne, ohne Signatur) ist nach P. Ladners Untersuchung für die Hospitaliter-Niederlassung Sant'Antonio di Ranverso (zw. Turin und Sagra San Michele) im savoyisch-südfranzösischen Raum zwischen 1420 und 1440 geschaffen worden.

B. F.

Klaus Gamber, Das Regensburger Fragment eines Bonifatius-Sakramentars. Ein neuer Zeuge des vorgregorianischen Meßkanons, *Revue Bénédictine* 85 (1975) S. 266—302, ediert das aus einem Einband abgelöste Doppelblatt eines angelsächsischen Sakramentars, das in der zweiten Hälfte des 8. Jh. in St. Emmeram in Regensburg benutzt wurde. In der liturgiegeschichtlichen Auswertung zeigt der Vf., daß das Fragment weitgehend die vorgregorianische Fassung des römischen Canon missae bietet.

D. J.

André-Marcel Burg, Un obituaire inconnu (vers 1165) de la Cathédrale de Strasbourg, *Archives de l'église d'Alsace* 38 (1975) S. 37—78, publiziert ein Nekrolog, das sich nach Vernichtung des Originals beim Brand der Straßburger Bibliothek 1870 abschriftlich in der Hs. Paris BN Nouv. acq. lat. 743 erhalten hat. Bis auf wenige Fälle waren in dem Totenbuch außer den Namen der Toten und ihrem Todestag auch die von ihnen gemachten Stiftungen aufzeichnet. Eine erste Auswertung des Inhalts hat der Editor vorgenommen.

W. H.

Paul Bloesch, Das Anniversarbuch des Basler Domstifts (*Liber vite ecclesie Basiliensis*) 1334/38—1610, 2 Bde. (Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte 7, I und II) Basel 1975, Kommissionsverlag Friedrich Reinhardt AG, Kommentarband VII u. 124 S., 18 Tafeln, Textband IX u. 622 S., zus. Sfs. 88. — Die Edition umfaßt den gesamten Text des zwischen 1334 und 1338 mit einigem Aufwand hergestellten, 1465/66 erneuerten und erweiterten